



Foto: Peter Kane



Grüß Gott!

Menschen machen viel Mist. Mit unserer Lebensweise produzieren wir tonnenweise Müll. Aber noch schlimmer ist, was an Unsinn, Bösem und Zerstörerischem von uns ausgeht. Negative Gedanken, un gute Worte und Kränkungen hinterlassen dunkle Spuren. Ich nenne es „Mist“, weil das alles nicht fruchtbar und konstruktiv ist.

Aber es gibt eine positive Nachricht, die vom Mystiker *Johannes Tauler* stammt. Er schreibt: *Das Pferd macht den Mist im Stall und obgleich der Mist einen Unflat und Stank an sich hat, so zieht dasselbe Pferd doch den Mist mit großer Mühe auf das Feld, und daraus wächst sodann schöner Weizen und der edle, süße Wein, der niemals wüchse, wäre der Mist nicht da. Also trage deinen Mist – das sind deine Gebrechen, die du nicht abtun, ablegen noch überwinden kannst – mit Mühe und Fleiß auf den Acker des liebevollen Willens Gottes.*

Ein wunderbarer Vergleich: Auch aus dem, was bei uns unvollkommen und mangelhaft ist, kann Gutes wachsen, wenn wir das alles vor Gott ausbreiten. Das Erste ist, den persönlichen Mist zu erkennen, nämlich was uns und anderen das Leben schwer macht. Da wäre es gut, den Karren des Herzens mit all dem „Zeug“ zu beladen und auf dem Acker Gottes auszuschütten, das heißt, ihm alles hinzuhalten. Wir tun das bei einer guten Beichte und wenn wir beten. Dabei bitten wir im Wissen um unsere Mängel und Sünden immer neu um das Erbarmen Gottes. Vielleicht können wir schon Gutes sehen, das aus früherem Mist geworden ist, z. B. dass aus Streit und Versöhnung eine tiefere Liebe gewachsen ist.

Der Mist in unserem Leben sollte eigentlich nicht sein. Aber da er nun mal da ist, lass ich ihn nicht im Keller meiner Seele, sondern breite ihn vor Gott aus. Die Sünden sind jener Mist, den Jesus am Kreuz auf den Acker des Reiches Gottes gebracht hat, damit wir das ewige Leben haben und Früchte hervorbringen, wie Güte und der Dienst füreinander. Es ist tröstlich, dass Gott alles, was menschlich schiefeht und zerstörerisch ist, nutzbar macht, wie den Mist auf dem Feld.

Pfarrer Paul Burtscher



Was macht
IHN
 für mich
 unsichtbar?



Das Fest von der „Verkündigung des Herrn“ am 25. März liegt neun Monate vor dem 25. Dezember, dem Fest der Geburt Jesu. Neun Monate Schwangerschaft – klar. Doch das Fest liegt auch immer in der Nähe des Karfreitags – in diesem Jahr trennen rund zwei Wochen die Tage. „Sohn des Höchsten“ nennt der Engel das Kind, das den „Thron seines Vaters“ bekommen wird. Sein Lebensweg, der heute beginnt, ist ein Kreuzweg.



John Blankers

Gottesdienstordnung

19. März – 2. April 2023

SO 19.03.	4. Fastensonntag
10:15	Eucharistiefeier 1. Jahrtag Annelies Dür Jahrtag Roman Immler
MO 20.03.	<i>Fest des hl. Josef</i>
18:00	Messfeier
DO 23.03.	
08:00	Messfeier
FR 24.03.	
15:00	Kreuzweg-Andacht
SA 25.03.	<i>Fest der Verkündigung des Herrn</i>
08:00	Messfeier
14:00	Tauffeier
SO 26.03.	5. Fastensonntag
10:15	Eucharistiefeier
14:00	Tauffeier
DO 30.03.	
08:00	Messfeier
FR 31.03.	
15:00	Kreuzweg-Andacht mit der Caritas
SA 01.04.	
08:00	Messfeier
SO 02.04.	Palmsonntag
10:00	Palmweihe bei der Schule
10:15	Eucharistiefeier mit Passion
18:00	Konzert Musica Sacra <i>mit SolistInnen u. InstrumentalistInnen</i> J. M. Haydn: Karwochen-Responsorien Gastredner: Thomas Englberger



Buchempfehlung

Und er stieg auf den Berg

Wandern mit dem Matthäusevangelium

160 Seiten
Tyrolia-Verlag
ISBN 978-3-7022-4094-3

€ 18,00

Berge sind ein wichtiges Motiv im Matthäusevangelium: der Berg der Versuchung, der Berg der Seligpreisungen, der Ölberg ... Doch die Symbolkraft, die den Aufstiegen Jesu zu diesen besonderen Orten innewohnt, bleibt den Menschen von heute oft verschlossen. Dieser außergewöhnliche „Wanderführer“ ist aus einer konkreten Bibel-Wander-Woche des Autors zu diesem Thema entstanden. Es vereint das heutige Erlebnis des Bergsteigens mit besinnlichen Texten und mit dem Wissen um den alttestamentlichen sowie antiken Hintergrund der Berg-Erzählungen Jesu.



Brauche auch ich ein Wunder?

Sehend sind nur die, die die Mitmenschen sehen. Wer nur sich selbst sieht, ist blind und bedarf des Wunders der Heilung. Was muss ich mir von den Augen waschen, damit ich die sehe, die mein Ansehen brauchen? Benötige ich wirklich ein Wunder oder kann ich mir selbst die Augen öffnen?

Informationen und Termine

31.3. Kreuzweg-Andacht zur Ausstellung der Caritas

Um 15.00 Uhr wird der Kreuzweg Jesu mit Erfahrungen und Themen der Caritas-Vorarlberg gebetet.

2.4. Palmsonntag

Um 10.00 Uhr ist die Palmweihe auf dem Schulhof. Die Palmen werden von den Firmlingen vorbereitet und können für eine Spende mitgenommen werden. Mit Palmzweigen ehren wir Christus, den König, und ziehen in die Basilika ein. Wir hören die Passionsgeschichte und feiern die Eucharistie.

Um 18.00 Uhr ist das Konzert mit Musica Sacra (mit Reservierung und Eintritt)

Triduum Sacrum – „Die Drei Österlichen Tage“

Sie dauern vom Gründonnerstagabend bis zum Osterabend und werden als eine liturgische Einheit gefeiert. In diesen Ereignissen von Tod und Auferstehung Jesu gründet unsere Erlösung und unser Glaube an Christus.

Gründonnerstag, 6.4.: 19.00 Uhr Feier des Letzten Abendmahls

Karfreitag, 7.4.: 15.00 Uhr Feier des Todes Jesu

19.00 Uhr Feiertagsmusik Musica Sacra

Karsamstag, 8.4.: 10.00 Uhr Gebet zur Grabesruhe

16.00 Uhr Speisensegnung

Osternacht, 8.4.: 21.00 Uhr Feuerweihe, Osterevangelium,

österliche Eucharistiefeier

Ostersonntag, 9.4.: 10.15 Uhr festliche Eucharistiefeier zum

Osterfest

Ostermontag 10.4.: 10.15 Uhr Eucharistiefeier

18.00 Uhr festliche Eucharistiefeier mit

Musica Sacra

Impressum

Pfarramt Maria Bildstein, Dorf 84

T: 05572/58367

T (Pfarrer): 0676/832408137

www.maria-bildstein.at

pfarramt@maria-bildstein.at

Bürozeiten: MO – FR 9:00 – 11:00 h

